

Erlebniserien frei nach Hitchcock

Bräteln, wandern, basteln und «blödtun»: Gut 30 Schulkinder verbringen ihre erste Ferienwoche im Dürrenrother Oberwald. Dort hat gestern das Herbstlager der Langenthaler Schulen begonnen.

31 Mädchen und Buben machten sich gestern Morgen auf die Reise ins traditionelle Herbstferienlager der Langenthaler Schulen. Gegen Mittag war auch die letzte Etappe gemeistert, der Aufstieg vom Dürrenrother Dorfzentrum bis zum 200 Meter höher gelegenen Ferienheim Oberwald.

Und los gingen die «Erlebniserien im Hotel zu den sieben Toren». So lautet das Motto des Ferienlagers. Nach einer Geschichte von Hitchcocks «drei Fragezeichen», in deren Genuss die Kinder im Verlauf der Woche kommen werden.

Grosses «Wer mit wem?»

Ein Erlebnis schon die Zimmerverteilung. Bei Kindern zwischen 9 und 13 Jahren aus mehreren Langenthaler Schulhäusern (die Stadt ist nämlich an der Ferienheim-Stiftung massgeblich beteiligt) keine leichte Aufgabe. Helikoptische Minuten, später aber ist die Sache geregelt. Die Mädchen verschanzen sich mit den besten Freundin-



Nehmen für ein lustiges Herbstlager auch ein paar Blasen in Kauf: Céline Imobersteg, Jasmin Joost und Fabienne Leu (v. l.) meisterten gestern wie 28 andere Langenthaler Schulkinder das letzte Streckenstück ins Ferienheim Oberwald zu Fuss.

nen, und die ältesten Buben kriegen das ersehnte Viererzimmer. Als Älteste dürfen sie ja auch länger aufbleiben. Wie Yannick Steiner, der bereits zum vierten Mal im Oberwald ist. «Nächstes Jahr darf ich auch aufbleiben», freut sich der Fünftklässler Yannick Ratgeb

schon jetzt. Und verschwindet in der Küche, wo ihn die «gute Seele des Hauses» bereits erwartet.

Wiedersehen mit Erika

Yannick ist nämlich nicht zum ersten Mal im Oberwald und mit der Köchin Erika Jenzer daher bestens vertraut. «Wie die meisten Kinder», weiss Lehrerin Regula Hänni. «Manche kommen sogar nur wegen Erika hierher.» Da war auch keine Zeit für eine kleine Marschpause beim Aufstieg. «Weil ich Erikas Spaghetti so liebe», sagt ein hungriger Andreas Hinni.

Bei der 46-jährigen Bützbergerin macht offenbar sogar der Küchendienst Spass. «Darf ich dir helfen?», fragt Miriam Fuhrer gleich beim Einzug. Obwohl im Ferienlager doch gar nicht viel gearbeitet werden soll.

Freizeit statt Ämtli

«Es ist nicht vergleichbar mit einer Landschulwoche», erklärt

die Lehrerin Regula Marmet. Wenige Ämtli und dafür viel Freizeit dominieren die Woche. Und, trotz geringem Budget von gerade mal 120 Franken für die ganze Woche, ein abenteuerliches Programm: Ein Hotel-OL etwa, Geländespiele oder die Tageswanderung über die Fritzenfluh. «Ich freue mich auf die Nachtwanderung, weil wir da länger aufbleiben dürfen», sagt Céline Imobersteg.

Grusel vor der Nachtruhe

Der 11-jährige Pascal Kurzbuch dagegen freut sich aufs Maskenbasteln. «Und aufs Blödtun» wie noch so mancher hier. Die Lehrerinnen sind denn auch froh, in Philippe Flückiger noch einen männlichen Lagerleiter gefunden zu haben. «Bei 20 Jungs sollte schon noch ein Mann dabei sein», so Regula Hänni.

Kurz nach der Ankunft ist die Kinderschar aber noch erstaunlich ruhig. Ein paar Mäd-

chen knüpfen Freundschaftsbändeli, andere erforschen die Umgebung, spielen Fussball oder gehen auf Stelzen. Und alle freuen sie sich auf die erste abendliche Lesung auf dem gruseligen Estrich – und eine erlebnisreiche Lagerwoche.

KATHRIN HOLZER



Geschafft! Im Ferienheim Oberwald oberhalb von Dürrenroth erwartet die Kinder eine erlebnisreiche Woche.



Erika Jenzer: Wer so gut kocht, dem gehorchen auch die Jungs.